

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1823

1.12.1823 (No. 333)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 333.

Montag, den 1. Dezember

1823

Königreich Sachsen. — Frankreich. — Großbritannien. — Portugal. — Schweiz. — Spanien. — Amerika. (Freistaat von Columbia. Vereinigte Staaten.) — Verschiedenes.

Königreich Sachsen.

Dresden, den 24. Nov. Se. Kön. Hoh. der Prinz Johann nebst Frau Gemahlin sind nach Schleiz und Hof abgereist, um die Prinzessin Elisabeth, Kronprinzessin von Preussen, auf der Durchreise nach Berlin zu bewillkommen.

Mehr als je sieht man diesmal mit gespannter Erwartung den Beschlüssen und Bewilligungen des nächsten Landtags entgegen, der mit dem neuen Jahre eröffnet wird.

Frankreich.

Paris, den 26. Nov. 5prozent. Konsol. 89 Fr. 65 Cent.

Telegraphische Depesche von Bayonne, den 23. Nov., Nachmittags 3 Uhr.

Se. Kön. Hoh. der Herzog von Angouleme hat die Vidassoa heute Morgen um 11 Uhr passirt. In diesem Augenblicke zieht derselbe in hiesige Stadt ein. Tadelnd umringt ihn die bunt gemischte Menge, dem Vornehm und Gering drängt sich in den Straßen, um dem Helden von Frankreich ein Willkommen und Lobeshoch zuzurufen. (Offiz. Moniteur.)

In einer Adresse an den König trägt der Großregelsbewahrer von Frankreich auf Wiederherstellung der alten Sitte an, vermindere deren als Beweis der Achtung von Seite des Monarchen und der Nation die Bildnisse der durch Weisheit und Tugend ausgezeichneten Richter und Rechtsgelehrten nach ihrem Tode in den Audienzsalen der höchsten Gerichte des Landes aufgestellt wurden. — Se. M. haben den Antrag unverzüglich genehmigt. (Offiz. Moniteur.)

Durch eine umständliche königliche Verordnung werden die speziellsten Vorsichtsmaßregeln zu Abwendung aller Gefahr bei dem Bau und der Einrichtung von Dampfmaschinen jeder Größe gesetzlich bestimmt. (Offiz. Moniteur.)

Die Etolke kündigte gestern Abend an, Gen. Guilleminot werde als Gesandter nach Konstantinopel gehen. Zwei Stunden später erschien eine zweite Auflage des Blattes, die nichts davon erwähnt.

Von Diego's Prozeßverhandlung, die hier in einer Uebersetzung erschien, war die erste Auflage schon am ersten Tage vergriffen.

Der Abbe' von Forbin-Janson, französ. Missionär ist zum Bischof von Nancy ernannt.

Der konstitutionelle General Milans, der sich nach Frankreich geflüchtet hat, ist am 18. Nov. mit seiner Familie in Perpignan eingetroffen.

Die Etolke vom 25. Nov. enthält einen langen Aufsatz der Rechtfertigung der Septennalität, und das Journal des Debats vom 22. liefert sogar eine darüber erschienene für offiziell angesehene Flugschrift vollständig abgedruckt. Man wollte daraus schließen, daß die auf diese Maßregel bezügliche Ordnung nächstens erscheinen dürfte. — Nach Versicherung des Courier français soll der Umstand, daß Graf Guilleminot nicht mit dem Herzog von Angouleme nach Paris zurückkommt, einer gewissen Partei Anlaß zur Hoffnung gegeben haben, ihn des Einflusses beraubt zu sehen, den er dem Vertrauen des Generalissimus verdanke, eine Hoffnung, die der Courier für unbegründet hält.

Die Oppositionsblätter fragen die Etolke, wo denn die verheißenen milden Dekrete aus Aranjuez geblieben. Ob etwa die am Morgen des Einzugs des Königs zu Madrid angeordneten Verhaftungen (unter andern des ehemaligen spanischen Vorschalters zu Paris, Marquis von Santa Cruz) das Vorspiel dazu wären? — Dieselben Blätter finden auch die Erzählung, daß der General und Exminister, Evarist San Miguel, von den Franzosen, die ihn zu Saragossa gefangen hielten, ausgeliefert, und nach Madrid geführt werden sollte, sehr unwahrscheinlich, weil man daraus schließen würde, man habe wegen seiner bekannten Notizen Rache an ihm nehmen wollen.

Eine neue Vergiftungsgeschichte scheint Castaigne's Prozeß auf einen Augenblick in den Hintergrund zurückdrängen zu wollen.

Eine schöne Frau und ein noch schönerer junger Mann sind diesmal die Verbrecher.

Madam Bourcier, die Frau eines Kaufmanns, der in Materialwaaren ein so beträchtliches Geschäft trieb, daß er binnen wenigen Jahren von seinen Renten leben zu können hoffte, verliebt sich in einen jungen Griechen, Namens Kostolo, der seit mehreren Monaten in Paris bloß von den Unterstützungen lebte, die er von ein paar üppigen Frauen empfing. Die Vertraulichkeiten der Madam Bourcier mit ihm mußten dem etwas lebhaften Ehemanne sorgfältig verborgen werden, und das war eben so lästig als mit Gefahr verbunden.

Abzöglich ward Hr. Bourcier, der sich im höchsten Grade wohl befand, und eben im Begriff stand, eine

Landparthie zu machen, nach dem Genuß einer Reis-
suppe, die er als Frühstück zu genießen pflegte, todt
frank, und starb am folgenden Tage, trotz aller Bemü-
hungen der Aerzte an Krämpfen und Erbrechen.

Er ward ziemlich schnell begraben, und Niemand
schöpfte den geringsten Verdacht. Aber Kostolo's tägliche
Besuche bei Mad. Bourcier, und ihre nicht mehr
sorgsam genug verborgene Vertraulichkeit mit ihm, er-
regten nachtheilige Vermuthungen. Die Obrigkeit ließ
den Leichnam nach 4 Wochen wieder ausgraben, öffnen,
untersuchen u. s. w., und das Resultat war, eine außer
Zweifel gesetzte Vergiftung des Mannes durch weißen
Arsenik.

Mad. Bourcier hat sich bei der Instruktion des Pro-
zesses stark aufs Leugnen gelegt, und nur wenn sie einer
oder der andern Thatsache unwiderleglich überwiesen
ward, etwas gestanden.

Kostolo, der den eigentlichen Mord nicht begangen,
ja nicht einmal dabei unmittelbar thätig gewesen zu seyn
scheint, ist offener gewesen. Doch ruht der Ver-
dacht der Komplizität noch ziemlich schwer auf ihm.

(Moniteur, Confit., Journ. d. Debat, &
Journ. d. Paris u. s. w.)

Paris, den 19. Nov. Das Schicksal der französi-
schen und spanischen Revolutionäre, die sich in den Hee-
ren und der Partei der Cortes hervorgethan, ist noch im
Schwanken. Mina und Rotten scheinen England auf-
zusuchen; Milans ist bereits in Frankreich angekommen.
Er war, in den letzten Zeiten, seines Kommando's durch
Alcoba entsetzt worden, und hatte versucht, mit dem
Marschall Moucey Verbindungen anzuknüpfen. Der
große Troß der nach Gibraltar Geflüchteten eilt nach
England. Mehrere Italiener, unter denen Ansaldo,
kehren nach Frankreich heim, aber auch von diesen eilt
der Zug nach England. Kallemand ist von Cadix zu der-
selben Zeit geflüchtet, wie Fabvier aus Barcellona.
Was aus Laverderie, Nantil und den Genossen des Ge-
neral Berton geworden ist, weiß Niemand; unter den
Gefangenen von Vlers befanden sie sich nicht, deren Ko-
lonne fast lauter unbekannt Namen zählte. Gauchais,
in Corunna ergriffen, ist der Einzige, welcher unter
den eingezogenen Personen irgend ein Aufsehen gemacht
hat. Kallemand sollte unter Riego eines Kommando's
sich erfreuen, schlug aber die Expedition aus, wegen der
leeren Kassen der Cortes. Eine sonderbare Rolle spielte
bis zu Ende der Ritter Robert Wilson. Er ist es, der
im Rathe des Admirals Baldez ganz besonders zur Be-
freiung des Königs und zur Ueberlieferung von Cadix
beigetragen hat. Einsehend, daß in Spanien die Re-
volution bezwungen sey, drang er heftig in den Kriegs-
rath zu Cadix, einen unnützen Widerstand aufzugeben,
den die Cortes bis zu Ende führen wollten, und so ward
Alava mit Bedingungen abgesandt. So hat Sir Robert
Wilson der Legitimität wirklich einen Dienst erwiesen.
Uebrigens hat er, zweimalvierundzwanzig Stunden nach
Ankunft der Franzosen, Cadix räumen müssen.

Paris, den 26. Nov. Das 1. Bataillon

des 1. Regiments der königl. Garde (Infanterie) ist ge-
stern um 2 Uhr zu Versailles angekommen; das 2. Ba-
taillon kommt heute an.

Nächsten Dienstag soll der Herzog von Angouleme
zu Versailles ankommen. Dort treffen 15,000 M. ein,
die ihn nach Paris geleiten werden.

Großbritannien.

London, den 21. Nov. Die Seerüstungen in un-
sern Arsenalen werden fortgesetzt. Der St. Vincent von
120 Kanonen wird zu Plymouth ausgerüstet; man
glaubt, daß ein Admiral dieses Linienschiff besteigen
werde, und daß der Windsor-Castle sich nach Lissabon
begeben werde, wohin ihm wahrscheinlich der St. Vin-
cent folgen wird; die engl. Linienschiffe, die sich auf diese
Art im Lajo sammeln, können von dieser Station ent-
weder nach Westindien oder ins mittelländische Meer ab-
gehen. (Star.)

Der Londoner Courier vom 21. Nov. erzählt in ei-
ner zweiten Auflage mit großen Charakteren gedruckt:
es sey ein Expresseur aus Madrid angekommen, der jene
Stadt am 14. verlassen habe, und der die Nachricht
bringt, daß König Ferdinand entschieden alle durch die
Cortes bis zur Epoche der Abreise der fremden Gesand-
ten gemachten Anleihen anerkannt habe.

Dieser Nachricht zufolge erwartete man am 22. Nov.
Morgens auf der Börse einen Kurier, der die Bestä-
tigung derselben überbringen sollte; er kam aber nicht.

Portugal.

Man versichert, ungeachtet der Absichten und Wün-
sche der französischen Partei am portugiesischen Hofe
sey es dem General Beresford gelungen, sich in die
Stelle eines Oberbefehlshabers des portugiesischen Hee-
res wieder einzusetzen zu lassen, und er sey sogar ermäch-
tigt, in derselben drei englische Generale, sechs Obri-
sten und mehrere andere Offiziere niedern Grades anzu-
stellen. Die englische Regierung hofft auf diese Weise,
dem französischen Einfluß die Wage zu halten.

Schweiz.

Unser Land hat einen seiner berühmtesten Bürger
verloren. Hr. Albert v. Haller, jüngster Sohn des
großen Haller, ist zu Bern, 65 Jahr alt, gestorben.
Er war ein eben so geschickter Staatsmann als Natur-
forscher. Seine Pflanzensammlung hat er der Biblio-
thek von Genf vermacht. Die Pflanzensammlung und
Bibliothek des großen Haller's, die bald nach dessen
Tode der Regierung der Lombardei verkauft worden sind,
werden zu Mailand sorgfältig aufbewahrt.

Spanien.

Madrid, den 20. Nov. Sr. M. hat ein Dekret
erlassen, wodurch ein Ministerrath errichtet wird, um
vollkommenen Einklang unter den verschiedenen Staats-
sekretären zu bewirken. In diesem Rath werden alle
Angelegenheiten von allgemeinem Interesse abgehandelt.
Jeder Minister berichtet über sein Departement. Der

König spricht die Entscheidung aus, die nebst den Weggründen in ein Register eingetragen wird.

Se. M. ernennet durch das nämliche Dekret seine Minister für die Folge in nachstehender Ordnung: D. Victor Saez, zum ersten Staatssekretär; D. Garcia de la Torre, zum Justizminister; D. Joseph San-Juan, zum Kriegsminister; D. Maria Salazar, zum Marineminister, und D. Juan de Erro, zum Finanzminister. Das nur seit kurzem erst eingerichtete Ministerium des Innern ist bekanntlich vor einigen Wochen, als ein Werk der Neologie für Spanien, durch ein eigenes Dekret wieder aufgehoben worden. (Moniteur.)

Am 12. hörte man in den Hauptstraßen, und vorzüglich in der Straße El Carmen, den Ruf: Weg mit den Kammern! die unumschränkte Regierung und nichts anderes!

Morillo genießt jetzt wenig Achtung in Spanien; er hat nicht den geringsten Einfluß; man glaubt viel für ihn zu thun, wenn man vergißt, ihn zu strafen.

Graf von Abisbal hat vergeblich um Erlaubniß angehalten, nach Spanien zurückzukehren.

Der Obrist Don Pedro Degado, der Regidor des konstitutionellen Gemeinderaths war, ist verhaftet worden.

Das Journal du Commerce berichtet aus Madrid v. 12. Nov., daß die Geldverlegenheit in Spanien gegenwärtig sehr groß ist, weil man die Güter der Mönche nicht antasten will, den Priestern den Zehnten zurückgegeben, und den Adel steuerfrei gelassen hat, während das gemeine Volk nichts hat, sondern vielmehr noch Hülfe bedarf, und der Mittelstand, um seiner Meinungen willen verfolgt, das Land verläßt.

A m e r i k a.

(Staat von Columbia.)

Der Rapport, welchen der Minister des Innern neulich dem Kongreß über den Zustand der Republik vorgelegt hat, enthält so viel Interessantes und Merkwürdiges, daß wir hier Einiges davon im Auszuge mitzutheilen für unsre Pflicht halten.

Freiheit der Neger. Im ganzen Freistaate ist das Gesetz vom 19. Jul. 1811 vollzogen worden, welches den Negerhandel abschafft, und Vereinigungen zu Freimachung der Neger konstituiert. Die Fonds zu Loskaufung der Sklaven wachsen an, und im vergangenen Jahre hat eine beträchtliche Anzahl die Anstrengungen der Regierung gesegnet.

Freiheit der eingebornen Indier. Diese Unglücklichen waren unter Spaniens Herrschaft zu ewiger Unmündigkeit verurtheilt, und wie Kinder wurden sie von den Akladen und Geistlichen gepeitscht, wenn sie etwas Unrechtes thaten, oder die gemeinschaftlichen Ländereien nicht ordentlich anbauten. Der Freistaat hat diesen unwürdigen Zustand aufgehoben; durch öffentlichen Unterricht werden die Indier zu selbstständigen Staatsbürgern gebildet, und die in Eigenthums-Parzellen zu vertheilenden Ländereien werden ihren Wohlstand begründen.

Fromme Stiftungen. Eine Anzahl von Arbeitshäusern für diejenigen Armen, so die Fähigkeit noch besitzen, unter zweckmäßigen Umständen der Gesellschaft Nutzen zu bringen, hat den Aufwand bereits gerechtfertigt, den der Staat auf ihre Errichtung verwendet hat.

Schulen. Nach dem Gesetz vom 2. Aug. 1821 sollte in jedem Kirchspiel eine Elementarschule errichtet werden. Noch haben jedoch die Armuth der Einwohner und noch mehr der Mangel an Lehrern und an Büchern die allgemeine Ausführung dieses frommen Beschlusses zum Theil gehindert. Nur der zunehmende Wohlstand wird diese Hindernisse nach und nach beseitigen. Einige Bell-Lancastersche Schulen für Erwachsene haben Nutzen gebracht. — Ein Ausschuß prüft noch jetzt die Vortheile der alten und neuen Methode des Unterrichts. Wenn es uns noch nicht gelungen ist, überall und in hinlänglicher Anzahl das Land mit Schulen zu versehen, so mag uns zur Entschuldigung dienen, daß Spanien in länger als 300 Jahren nicht eine einzige Landschule zu errichten für nöthig gefunden hat.

Preßfreiheit. Wenige Ueberschreitungen der schicklichen Ordnung ausgenommen, kann der Staat sich eines offenbaren Nutzens dieser schönen Freiheit rühmen, durch die allein ein reiner Austausch der verschiedensten Ideen über das Wohl der Nation möglich geworden ist u. s. w. (Lond. Cour. u. J. d. Deb.)

Die französischen Fregatten Amazone, Ecorinde und Pomone sind am 7. Sept. im Angesicht von Rio Janeiro vor Anker gegangen. (J. d. Paris.)

(Vereinigte Staaten.)

New-York, den 10. Okt. Heute ist zu Albany der große amerikanische Kanal eröffnet worden. Dieser unermessliche, im Jahr 1817 angefangene Kanal hat eine Länge von 353 (englischen) Meilen, 40 Schuh Breite auf dem Wasserspiegel, 28 auf dem Grund und 4 Schuh Tiefe; er hat 5 Millionen Piaster gekostet. Dieses merkwürdige Werk ist in einer Zeit von 7 Jahren in der Provinz New-York, die nicht über 1,368,000 Seelen zählt, vollendet worden. Dieser Kanal erstreckt sich von dem schwarzen Felsen an dem westlichen Ende des Eriesees bis Albany am Hudson, und wird New-York zum großen Stapelplatz der Erzeugnisse des weiten Landstrichs machen, der sich längs der Seen erstreckt. Dieser Kanal hat 77 Schleusen; die Schiffe, die ihn befahren, können 70 Reisende aufnehmen, und machen 100 Meilen in 24 Stunden.

V e r s c h i e d e n e s.

Man hat den Versuch gemacht, auf St. Domingo Gewürznelken zu ziehen. Dieser Versuch ist gelungen, und ein einziger Gewürznelkenbaum hat 60 Pfund getragen. Die Frucht war an Geschmack und Geruch gleich vorzüglich.

Mit großem Ernste werden gegenwärtig die Luchma-

nufakturen in Polen und in Rußland, besonders in und bei Moskau, betrieben. Es wurde ein im Geschäfte sehr geübter Niederländer für Moskau geworben, um dort mit Unterstützung des Kaisers eine Manufaktur in feinen niederländischen Tüchern in Gang zu bringen.

A. Wichmann, Redakteur.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

30. Nov.	Barometer.	Therm.	Hyg.	Wind.
M. 3½	27 Z. 9 4 L.	+ 8,8 G.	60 G.	SW.
M. 1½	27 Z. 9,5 L.	+ 9,4 G.	59 G.	SW.
N. 10	27 Z. 9,6 L.	+ 11,0 G.	59 G.	SW.

Ziemlich klar — trüb, regnerisch und windig.

Theater-Anzeige.

Dienstag, den 2. Dez.: Selbstbeherrschung, Schauspiel in 5 Akten, von Iffland.

Anzeige.

Bei Braun in Karlsruhe sind gebundene und ungebundene Jugend- und andere Schriften, die sich zu Weihnachtspräsentem eignen, so wie alle Almanache und Taschenbücher für das Jahr 1824, in großer Auswahl, sowohl in deutscher als französischer Sprache, zu finden.

Literarische Anzeige.

Bei mir ist erschienen, und bei G. Braun in Karlsruhe, so wie in allen Buchhandlungen zu haben:

Kleines Bilder A B C,

mit 264 sehr sauber illum. Abbildungen, herausgegeben von Chr. A. L. Kästner, gebunden 1 Thaler oder 1 fl. 48 kr.

Kinder lernen das trockene Buchstabiren und Lesen nicht besser, als wenn sie sich mit einem Bilde der einzelnen Buchstaben einprägen. Das Bild unterhält sie. So oft sie es ansehen, fällt ihnen der Buchstabe ein, und lernen so spielend die Buchstaben kennen. Dieses ABC-Buch hat nun 264 niedlich, schön ausgemalte Abbildungen, also Auswahl genug, um jeden einzelnen Buchstaben einzuprägen. Hr. Pastor Kästner hat eine Anweisung dazu gegeben, wie die Bilder am Besten zu gebrauchen sind, um das Buchstabiren recht schnell und leicht beizubringen, und er hat zuerst bewiesen, daß alle Gedanken am Besten im Gedächtniß bleiben, wenn sie an ein Bild geknüpft werden. Die beigefügten kleinen Erzählungen, Sittensprüche, Belehrungen aus der Natur u. s. w. werden den im Lesen

gelikten Kindern viele Freude machen, und da das Auffere dieses Buches sehr empfehlend und auch der Preis billig ist, so dürfte es sich wohl einer allgemeinen guten Aufnahme zu erfreuen haben.

Leipzig, im November 1823.

Karl Enobloch.

Karlsruhe. [Casino-Ball-Anzeige.] Nächsten Mittwoch, den 3. Dez. d. J., ist der erste Casino-Ball in unterzeichnetem Gasthose. Indem ich meine verehrten Gönner und Freunde hieroon benachrichtige, zeige ich denselben zugleich höchlich an, daß man sich bis an jenen Tag hierzu abonniren kann.

Karlsruhe, den 30. Nov. 1823.

Dollatschek's Wittve,
Gastgeberin zum rothen Hauje.

Heitersheim. [Dienst-Antrag.] Zu Stellung der hiesigen Domainen-Verwaltungs-Rechnungen de 18¹¹/₁₈ wird ein recipirter und im Rechnungswesen hinlänglich erfahrener Kammer-Scribent bei diesseitiger Stelle aufgenommen. Die hierzu Lusttragende wollen sich entweder mündlich oder in frankirten Schreiben anher melden; sich aber zugleich auch mit Befähigungs- und Sittenzeugnissen gehörig ausweisen.

Es wird noch bemerkt, daß der Eintritt — nach geschehener Aufnahme — sogleich statt finden sollte, und das Salarium zur Zufriedenheit ausfallen werde.

Heitersheim, den 15. Nov. 1823.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Engerer.

Unterwiesheim, bei Bruchsal. [Bekanntmachung der Weinpreise vom heurigen Herbst.] Da am Anfang des diesjährigen Herbstes viel neuer Wein auf den höchsten, meisten oder mittlern Preis durch Fremde von hier erkaufte und ausgeführt wurde, so wird hiermit bekannt gemacht, daß, nach den sich später ergebenden Preisen, der höchste Kauf auf 100 fl. und 1 Kronenthaler, der mittlere auf 80 fl. und 1 Kronenthaler und der meiste auf 75 fl. und 1 Kronenthaler, pr. Fuder, zu stehen kommt. Zugleich werden aber Alle, welche etwa noch Weingeld hierher restituiren, ersucht, solches an Niemand anders als an die unterzeichnete Stelle bezahlen zu wollen.

Unterwiesheim, den 28. Nov. 1823.

Großherzogliches Stadtbürgermeisterei.

Deßinger.

Offenburg. [Schulden-Liquidation.] Ueber den Nachlaß des Anton Sturzel von Zell, und über das Vermögen der Wittve desselben, ist der Gantprozeß erkannt. Deren Gläubiger werden daher aufgefordert,

Mittwoch, den 17. Dez., Vormittags 8 Uhr,

auf der Oberamtskanzlei dahier ihre Ansprüche anzumelden und rechtsgenügend auszuführen, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse.

Offenburg, den 18. Nov. 1823.

Großherzogliches Oberam.

Beck.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein erfahrener Lehrer, der in der lateinischen, französischen und griechischen Sprache, der allgemeinen Weltgeschichte, in der Geographie und Naturgeschichte, im Schön- und Rechtschreiben, im Rechnen und auf dem Klavier geüßigsten Unterricht geben kann, wünscht bei einer oder mehreren Familien angestellt zu werden. Das Uebrige befragen seine Zeugnisse, und ist im Zeitungs-Komptoir zu erfragen.